

Rundschau.

Die gegenwärtige Teuerung der Lebensmittel speziell des Fleisches spiegelt sich in einer Anzeige wieder, die vom Dresdener Tierschutzverein wie folgt in einem dortigen Blatt veröffentlicht wurde: „In der letzten Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß hier und in der Umgegend namentlich größere Hunde abhanden gekommen sind, deren Verbleib trotz eifrigster Nachforschungen bisher nicht festgestellt werden konnte. Da die Vermutung nahe liegt, daß sie weggefangen und zu Schlachtzwecken verwendet worden sind, sichern wir eine Belohnung von 20 M. dem zu, der uns hierzu irgendwelche Wahrnehmungen mitteilen kann. Alter Tierschutzverein.“ Das gleiche Vorkommnis ist auch in Berliner Vororten festgestellt worden, wo die „Hunde-schlächter“ die „günstige Konjunktur“ ausnützen und den vierbeinigen Hausgenossen auslauern.

Auf Veranlassung des Frankfurter Untersuchungsrichters ist in Düsseldorf der Lottereeinnehmer Schaefer in Haft genommen worden, weil er im Verdacht steht, durch unredliche Machenschaften sich in den Besitz der beiden Haupttreffer der Frankfurter Lotterie zugunsten des Zuverlässigkeitsklubs am Obertheim in Höhe von 50 000 und 10 000 M. gesetzt zu haben. Schaefer hatte, als die ersten Nachrichten über seine Unregelmäßigkeiten in der Öffentlichkeit erschienen, den Zeitungen zunächst, wie gleichfalls gemeldet, mit strafgerichtlicher Verfolgung gedroht und behauptet, die ganze Sache beruhe auf einem Macheakt. Der Polizist und der Notar, die bei der Ziehung zugegen waren, behaupteten auch, es sei nichts Unregelmäßiges vorgekommen. Hingegen sagt der Waisentnabe, der bei der Lotterie die Lose aus der Urne zog, daß Schaefer im Augenblick, als der Hauptgewinn gezogen wurde, ein Los vom Boden aufgehoben habe. In Düsseldorf wird die Angelegenheit sehr lebhaft besprochen, und man erinnert an einen Fall, der sich vor einigen Jahren zugetragen hatte. Damals hatte ein Dienstmädchen in der Kollekte Schaefer's einen Gewinn von 15 000 M. gemacht. Schaefer zahlte dem unerfahrenen Mädchen nur 1500 M. aus. Als das Mädchen aber später mit einem Kriminalbeamten die Kollekte betrat, gab Schaefer, ohne erst eine Anrede abzuwarten, die volle Summe mit Entschuldigungen heraus.

Karlsruhe, 6. Sept. Die Frage, wann ein Lehrling wegen Unfähigkeit entlassen werden darf, hatte letzten ein Gewerbegericht zu entscheiden. Es kam zu der Entscheidung, daß während der im Lehrvertrag vorgesehenen Probezeit der Meister sich überzeugen müsse, ob der Lehrling die Fähigkeiten zur Erlernung des Handwerks besitze. Nach §§ 123 und 128 kann der Lehrling ferner auch noch später wegen Unfähigkeit entlassen werden, aber nur dann, wenn diese Unfähigkeit nachträglich durch Unfall, Krankheit usw. entstanden sei. Diese Entscheidung ist für Meister und Lehrlinge von großer Wichtigkeit, da sie eine bisher zweifelhafte Frage behandelt. Eine ähnliche Entscheidung fällt s. Zt. das Pforsheimer Gewerbegericht.

Oberstdorf, 9. Sept. Die Bewohner des Nebelhornhauses sind eingeschneit und vom Verkehr völlig abgeschlossen worden. Der Schneefall liegt 1 1/2 m hoch. Man hofft, daß der Schneefall bald aufhören werde, damit man den eingeschneiten Lebensmittel bringen kann. Die Maultiere des Nebelhornhauses, mit denen die Zufuhr der Lebensmittel besorgt wird, mußten in Oberstdorf zurückgehalten werden.

Paris, 7. Sept. Der Flieger Garros hat gestern den von dem Wiener Blaskle aufgestellten Höhenrekord von 4260 Meter gebrochen. Er flog mit seinem Blériot-Eindecker auf dem Strande von Doulgate auf und ging nach einem Fluge von 1 1/4 Stunden ungefähr in der Nähe von Meudon nieder, nachdem er eine Höhe von 5000 Metern erreicht hatte.

Paris, 7. Sept. In Vincennes wurden gestern Versuche mit einem von dem Ingenieur Brionne erfundenen nichtexplodierbaren Benzinhälter gemacht, der für Flugzeuge bestimmt ist. Das Reservoir besitzt zwei Metallhüllen, zwi-

schen denen sich eine starke Schicht entfetteter Watte befindet. Die Versuche sollen ein überraschendes Ergebnis gehabt haben.

New-York, 9. Sept. Während eines Motorradrennens in Newark (Newjersey) wollte der Fahrer Eddi Pascha einen anderen überholen, durchbrach dabei die Schranke und fuhr in die Menge. Vier junge Leute wurden getötet und ungefähr 20 verletzt. Eddi Pascha blieb ebenfalls tot auf dem Platze. Sein Motorrad stürzte so, daß es den andern Fahrer, den er hatte überholen wollen, zu Fall brachte, so daß auch dieser getötet wurde.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Sept. In einem in Berlin aufgegebenen, an eine Stuttgarter Bank gerichteten Brief mit Wertangabe von 120 000 M. fanden sich bei der Eröffnung durch den Empfänger statt der in dem Begleitbrief angekündigten 2 Scheds über je 60 000 M. nur Papierschnitzel vor. Den Brief hatte der Absender am unteren Rand in der ganzen Breite aufgeschnitten und hierauf sorgfältig wieder zugellebt, um unter Hinweis hierauf eine während der Postbeförderung vorgekommene Veräufung geltend machen zu können. Das gegen den Absender des Wertbriefs wegen Betrugsversuchs eingeleitete gerichtliche Verfahren endete mit dessen Verurteilung zu einer längeren Freiheitsstrafe. Die Postanstalten sind aus diesem Anlaß von der Generaldirektion zur größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit bei der Annahme und Uebernahme von Wertsendungen und Einschreibebriefen ermahnt worden.

Stuttgart, 7. Sept. Auf dem diesjährigen Volksfest gibt es zum erstenmal offizielle Postkarten. Die Stadtgemeinde läßt sechs verschiedene Ansichtspostkarten, zusammen 60 000 Stück anfertigen.

Stuttgart, 9. Sept. Bei der Ziehung der dritten Klasse der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 75 000 Mark auf Nr. 29 815, 50 000 M. auf Nr. 153 628, 30 000 M. auf Nr. 95 027, 15 000 M. auf Nr. 124 160, 10 000 Mark auf Nr. 11 946. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 9. Sept. Auf den Stationen mit bedeutenderem Weinmostverstand werden während des kommenden Herbstes innerhalb eines kurzen Zeitraumes Weinfässer in größerer Zahl leer ankommen und gefüllt wieder abgehen. Da sich die Fässer ihrer Größe und Form nach nur wenig von einander unterscheiden, ist ihre deutliche, auch dem Regen standhaltende Bezeichnung unbedingt nötig. Zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen sind die Güterstellen angewiesen, nur solche Fässer anzunehmen, die an einer der beiden Bodenenden mit weißer Oelfarbe deutlich gekennzeichnet sind; es liegt jedoch im eigenen Interesse der Versender, die Fässer möglichst an beiden Bodenenden und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. Ganz unerlässlich ist die deutliche und haltbare Bezeichnung der Bestimmungsstation, die zweckmäßigerweise gleichfalls an beiden Bodenenden angebracht sein sollte.

ep. Jahrhundert-Feier der Privileg. Württ. Bibelanstalt. Am 11. Septbr. ds. J. kann die Priv. Württ. Bibelanstalt auf ihre vor 100 Jahren erfolgte Gründung zurückblicken. Der Gründungstag wird jedoch nur im engsten Kreise vom Verwaltungsrat und den Angestellten des Bibelhauses durch eine stille Feier begangen. Für die öffentliche Jahrhundertfeier, die auf 1. und 2. Oktober angelegt ist, ist das folgende Festprogramm aufgestellt: Am Dienstag 1. Oktober vorm. 10 Uhr eröffnet ein offizieller Festakt im Vortragssaal des Landesgewerbemuseums die Feier. Daran schließt sich die Eröffnung der Bibelausstellung in der König Karls-Halle mit Vortrag von Ephorus D. Nestle-Maulbronn. Nachmittags 3 Uhr spricht Professor Dr. Meinhof-Hamburg im großen Saal des Herzog Christoph über die „Bibel in Afrika“, wozu die Missionskonferenz in Württemberg einladet. Am Mittwoch, 2. Oktober vorm. 10 Uhr findet ein Festgottesdienst in der Stiftskirche statt, bei welchem Oberkonsistorialrat-Präsident D. v. Bezzel-München die Festpredigt halten wird. Abends 8 Uhr: Ge-

meinfest im Festsaal der Lieberhalle mit Ansprachen verschiedener Stuttgarter und auswärtiger Redner u. a. Prof. D. Wurster-Tübingen und Dr. Bachmann-Erlangen, sowie Missionsinspektor Dipper-Basel. Zum Jubiläum erscheint eine reichillustrierte Festschrift.

Oehringen, 9. Sept. Die Herbstversammlung des Württ. Weinbauvereins fand gestern unter zahlreicher Beteiligung hier statt. In einer unter dem Vorsitz von Oekonomierat Barth gehaltenen Sitzung des engeren Ausschusses und der Vertrauensmänner wurde die Frage der Anwendung von Zwangsmaßnahmen gegen Säumige im Bespritzen und Schwefeln der Weinberge erörtert. Die Vertrauensmännerversammlung war der Ansicht, daß landespolizeiliche Maßnahmen nicht erforderlich seien, daß es vielmehr bei Mahnungen und Strafandrohungen sein Bewenden haben könne. Ein vom Witteverband angeregtes Vorgehen gegen die „Spanischen Weinstuben“ wurde zunächst als nicht notwendig erachtet, doch wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine genaue Prüfung der Bedürfnisfrage bei der Erteilung der Konzessionen für derartige Weinstuben angebracht sei. Die wegen eines Einflusses der Naturweingentrale der Wirte auf das Weingewerbe geäußerten Bedenken wurden als grundlos bezeichnet. Die Regierung soll zur Abstellung der Amelplage gebeten werden, die Schwarzamstel, die namentlich in Weinbergen großen Schaden anrichtet, aus der Liste der schützenden Vögel zu streichen. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Mechingen gewählt. In der anschließenden öffentlichen Versammlung sprach Prof. Dr. Meißner-Weinsberg über die Erfahrungen in der Bekämpfung des Feuerwurms mit Nikotinbrühe und teilte das Ergebnis der auf 5 Versuchsfeldern angestellten Versuche mit Nikotinbrühe mit, das dahin ging, daß man in der Nikotinbrühe ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung habe, weshalb auch die Regierung über eine umfassendere Durchführung der Nikotinbekämpfung in Württemberg im nächsten Jahre eine Konferenz einberufen werde.

Welzheim, 9. Sept. Die Stadtverwaltung hat der Bildung der Gesellschaft für die Automobilverbindung Borch-Welzheim-Murchardt nachträglich doch zugestimmt, sodaß die Verbindung erhalten bleibt.

Alten, 9. Septbr. Im A. Hüttenwerk in der Neuschmiede bei Altszmünd entstand eine schwere Explosion, durch die eine etwa 70 Zentner schwere Gebläsemaschine vollständig zerrissen wurde. Die Mauern des Gebäudes wurden stark beschädigt. Ein Wärter wurde durch den furchtbaren Luftdruck zu Boden geschleudert und verletzt. Der Betrieb wird auf 3-4 Wochen eingestellt werden müssen.

Von der Münstinger Alb wird dem „Schwäb. Merkur“ geschrieben: Infolge des andauernden schlechten Wetters und der dadurch geschaffenen ungünstigen Aussichten in bezug auf den zweiten Grasschnitt gehen gegenwärtig bei uns die Milchviehpreise erheblich zurück, weil die Bauern kein Einstelloch kaufen. Auch die Kälberpreise flauen immer mehr ab, da die Bauern bei den ungewissen Futteraussichten keine Kälber zur Aufzucht anbinden, sondern ihre Kälber dem Metzger geben. Nur Fettvieh ist nach wie vor gesucht und hält gute Preise. Sollte das Wetter sich nicht bald bessern, so wird man wohl mit einem dauernden Tiefstand der Milchviehpreise rechnen müssen.

Göppingen, 9. Septbr. Der „Hohenstaufen“ schreibt „Freund lehrt er heim ins Vaterhaus“ heißt's im Lied. Das ist noch zu ertragen. Aber wenn dazu noch die bitterste Armut kommt, dann ist's schlimm. Eine solche Heimkehr mußten heute früh die Passagiere des um 3 Uhr 59 Min. in Göppingen von Stuttgart ankommenden Schnellzugs mit erleben. In diesem Zuge fanden sie eine Frau vor mit einem kleinen Bündelchen — ihr ganzer Besitz — und sechs Kindern im Alter von 2-11 Jahren, die teils deutsch, teils auch englisch sprachen. Die Frau kam aus New-York und hatte keinen roten Heller in der Tasche. Einige mitleidige Seelen in New-York hatten das Geld zur Ueberfahrt für sie gesammelt und ihr Fahrtscheinbeste für sich und die Kinder bis



Stuttgart verschafft. Dort traf sie mit dem Fräulein ein und weil dieser Zug nach Göppingen und Ulm weiterfuhr, blieb sie eben sitzen. Denn sie wollte nach Boll, wo sie noch eine Mutter und Verwandte hat, von denen sie Hilfe erhofft, nachdem ihr Mann tot ist und sie völlig mittellos in der Welt zurückgelassen hat. Einige Mitreisende nahmen sich der Frau an und veranstalteten eine Sammlung, die aber nicht sehr ergiebig war und knapp hinreichte, in Göppingen das Fahrgeld von Stuttgart aus für die sieben Köpfe nachzuzahlen. Dann hatte sie wieder nichts. Die Bitte um Milch oder Kaffee für die Kinder konnte nicht erfüllt werden, weil alle Wirtschaften geschlossen waren. Ans Weitergehen aber war nicht zu denken, denn den Kleinen war kein Marsch zuzumuten — und draußen strömte der Regen. So mußte sie denn im Wartesaal Unterkunft suchen bis der Tag anbrach. Wie sie weiter gekommen sind, das weiß der, der diese Heimkehr miterlebt hat, nicht mehr. Er konnte nicht weiter tun, aber er hofft, daß die Heimkehr der schwarzgekleideten Witwe mit ihren sechs Kindern aus der harten Welt ins Vaterland vollends glücklich abgelaufen ist, auch trotz völligem Mangel an allem, einzig in dem tröstlichen Gedanken „Wenn du noch eine Mutter hast“. Wie die Frau erzählte, ist sie vor 20 Jahren von Boll nach Amerika ausgewandert, um dort ihr Glück zu suchen. Die Heimkehr zeigt, wie ihre Hoffnungen in Erfüllung gegangen sind.

Friedrichshafen, 9. Sept. Der Sägewerksbesitzer Johann Gottfried Maier ist heute nacht in dem hochgehenden Schießtalbach ertrunken. Er war mit seinem Bruder und einigen Bekannten in der Schießtalwirtschaft gewesen, und hatte sich mit einem Arbeiter des Sägewerks in der stöckigsten Nacht auf den Heimweg gemacht. Unterwegs war sein Begleiter etwas zurückgeblieben und als dieser nach Hause kam, fand er die Haustüre noch verschlossen. Er vermutete sofort einen Unfall und wollte zu dem noch in der Wirtschaft sitzenden Bruder Georg Maier eilen und ihn zu Hilfe rufen. In der Aufregung glitt er aber auf dem Steg aus und stürzte gleichfalls in das Wasser. Er wurde eine Strecke weit fortgerissen, dann gelang es ihm, sich mit Mühe, bis an den Hals im Wasser, festzuhalten. Inzwischen hatte sich Georg Maier gleichfalls auf den Heimweg gemacht. So hörte er endlich die Hilferufe und eilte mit mehreren Begleitern herbei. Den vereinten Anstrengungen gelang es, den Arbeiter aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Von dem Bruder wurde aber keine Spur mehr entdeckt. Die Fluten hatten ihn fortgeschwemmt.

Maulbronn, 5. Sept. Auf dem Hofgut Scheuflberg ist heuer der Zwetschgenertrag sehr reichlich; er wird auf 150 bis 200 Zentner geschätzt.

Sternenfels, 7. Sept. Auf der Höhe hat es kolossal viel Obst: Äpfel und Birnen, dagegen fast keine Zwetschgen. Man sieht an der Straße nach Maulbronn rechts und links viele Bäume mit 30 und noch mehr Stützen. Das Fallobst wurde zu 1,50 M den Ztr. gehandelt. Die Weinberge stehen noch gut und gesund, das Holz reift schon heran.

(Landesproduktbörse Stuttgart). Bericht vom 9. Sept. Der Regen hat auch in abgelaufener Berichtswache angehalten, damit ist das Schicksal der noch auf dem Felde befindlichen Früchte endgültig besiegelt. Trotz diesem Unglücks Wetter hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt eher ruhiger gehalten, da Amerika und Rußland reichlichere und etwas willigere Angebote stellten, nur Mais und Futtergerste haben eine kleine Besserung zu verzeichnen. Auf heutiger Börse war wieder rege Nachfrage nach gutem, trockenem Weizen, da viele Mühlen in Erwartung einer guten Ernte nur schwach versorgt waren und jetzt, nachdem die neue Ware größtenteils nah und für Mahlzwecke augenblicklich nicht verwendbar ist, diese genötigt sind, durch fremden Weizen Ersatz zu schaffen. — Wehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack Wehl Nr. 0: 34.50 M bis 35.— M, Nr. 1: 33.50 M bis 34.— M, Nr. 2: 32.50 M bis 33.— M, Nr. 3: 31.— M bis 31.50 M, Nr. 4: 27.50 M bis 28.— M Kleie 10.50 M bis 11.50 M (ohne Sack netto Kaffe.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad. (Aus der Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 6. September.) Infolge der Pensionierung der Arbeitslehrerin Sophie Kiegel ist für die hiesige evangelische Volksschule eine neue Arbeitslehrerin anzustellen. Auf den ergangenen Bewerberausruf haben sich 6 Bewerberinnen gemeldet. Es wird beschlossen, 1. die Anstellung der neuen Arbeitslehrerin zunächst probeweise auf jeberzeitigen Widerruf erfolgen zu lassen, 2. ihren Gehalt gemäß Art. 4 des Lehrerbefolgungsgesetzes bei einer Verpflichtung zu 30 Wochenstunden auf jährlich 900 M festzusetzen und ihr überdies bis zu ihrer ständigen Anstellung die seitherige Dienstwohnung der Arbeitslehrerin im Realschulgebäude unentgeltlich einzuräumen, 3. vorbehaltlich des vom Ortschulrat abzuschließenden Dienstvertrags zu bestimmen, daß die Arbeitslehrerin neben dem Handarbeitsunterricht den Turnunterricht an den vier oberen Mädchenklassen der Volksschule zunächst mit je 1 Stunde, zusammen 4 Wochenstunden, um obige Belohnung zu geben und daß sie sich außerdem zu verpflichten hat, nötigenfalls auch das Mädchenturnen an der Realschule und den später einzuführenden Koch- und Haushaltungsunterricht an der Volksschule zu übernehmen. Mit 5 von 10 abgegebenen Stimmen wird als Arbeitslehrerin gewählt, bzw. da Stimmgleichheit mit einer anderen Bewerberin vorlag, durch das Los bestimmt: Hedwig Oberreuter, Arbeitslehrerin, Stuttgart. — Es wird beschlossen, die Arbeiten zur Erweiterung des Leitungsbereiches des Elektrizitätswerkes der Maschinenfabrik Eßlingen zu übertragen. — In der Ober- und Unterklasse der Volksschule in Sprollenhäus wird seither je ein 34stündiger Abteilungsunterricht erteilt. Dieser Abteilungsunterricht hat sich als ungenügend erwiesen, da die Zahl der Schüler sich in beiden Klassen gesteigert hat und ein Mangel an Sitzplätzen eingetreten ist. Es wird daher beschlossen, sich mit Einführung eines Abteilungsunterrichts von je 36 Stunden an den beiden Klassen der Volksschule in Sprollenhäus einverstanden zu erklären und die erforderlichen Mittel hierzu mit 6 Stunden à 60 M, zusammen 360 M, für beide Klassen zusammen 720 M zu verwilligen.

Die Brillantgraffe.

Erzählung von Reinhold Ortman.

23] (Nachdruck verboten.)

Aber sie mußte sehr bald erfahren, daß diese Zuversicht sie getäuscht habe. Direktor Wallhofen war noch nicht lange fort, als sich Herr Szakaly melden ließ. Und wenn auch Frau Myra seine Karte verächtlich in eine Ecke des Zimmers geschleudert hatte, so verweigerte sie es doch nicht, ihn zu empfangen.

Mit erhobener Hand und zornblühenden Augen sah sie ihm entgegen, bereit, ihm die eben erprobte Wahrheit schonungslos ins Gesicht zu schleudern. Aber die Erscheinung des Eintretenden entwarfnete für einen Moment ihren Unwillen. Denn der sich da mit gesenktem Kopf über die Schwelle schob, war derselbe Szakaly nicht mehr, der sie gestern mit der Miene des siegesgewissen Drahtentöters verlassen. Langsam trat er ein paar Schritte ins Zimmer, dann, ohne seinen Hut aus der Hand zu legen, blieb er einige Schritte von Myra entfernt stehen.

„Nun?“ fragte sie, sich bemerkend. „Ist es Ihnen so schnell gelungen, meine Bedingung zu erfüllen?“

„Ich habe nichts nach dieser Richtung getan, Myra,“ erwiderte er leise und ohne sie anzusehen. „Ich konnte nicht, weil es gleichbedeutend gewesen wäre mit einer Vernichtung meiner Existenz.“

„Ich verstehe Sie nicht. Sätte ich nicht Ihre gestrige Entrüstung noch so lebhaft in Erinnerung, so

würde ich Ihren Worten kaum eine andere Deutung geben können als die, daß dieser Herr Waldschmidt —“

Eine schwache, fliehende Handbewegung des Geigers hielt sie ab zu vollenden.

„Sie dürfen mir nicht den Schmerz antun, mich für einen Dieb zu halten, Myra! Kein, mein Gewissen ist rein. Ich weiß nichts von Ihrer Brillantgraffe und von dem Haarstern der Gräfin Radwih. Aber ich möchte Sie trotzdem inständig bitten, sich —“

„Nun? Um was wollen Sie mich bitten?“

„Sich jener Notlage zu bedienen, die Ihnen von seiten des Herrn Hainroth nahegelegt wurde?“

„Ah, das ist — das ist bei Gott seltsam! Und da Sie doch angeblich nichts zu fürchten haben — aus welchem Grunde sollte ich es tun?“

„Um mein Leben zu retten, Myra! Sagten Sie denn nicht selbst, es sei Ihnen nichts an meinem Tode gelegen?“

„Was hat Ihr Leben mit dem Verschwinden und mit dem Wiederauffinden meiner Graffe zu tun?“ Es gibt meines Wissens niemand, den nach Ihrem Blute gelüftet.“

„Aber es könnte jemand geben, wenn diese Sache weiter verfolgt wird. Der Verdacht darf nicht auf mir haften bleiben, und er muß durch gründlichere Mittel beseitigt werden als durch die Erklärungen, die ich dem Herrn Bankdirektor zu geben vermöchte. Denn vielleicht — vielleicht würden diese Erklärungen nicht hinreichen, um weitere Recherchen zu verhindern. Und dabei — dabei könnte es möglicherweise zur

Höfen a. G. Der letzte Herbst hat den Wirten deutlich die Nachteile ihrer Zerfahrenheit und Uneinigkeit beim Weineinkauf gezeigt. Bei einmütigem Zusammenhalten der Wirte beim Weineinkauf wären die Preise sicherlich nicht so hoch geworden und es wären ihnen große Summen erspart geblieben. Es war ein Rennen und Jagen um den inländischen Wein. Jeder ersteifte sich auf den Württemberger Wein. Da begann eine förmliche Schlacht, die auf den Weinversteigerungen ihren Höhepunkt erreichte. Gerade wie in der blutigen Schlacht auf den Gegner eingehauen, geschossen und gestochen wird, so ging es auch da zu. Jede ruhige Ueberlegung fehlte. Da wurde gesteigert oder sonst gekauft, ohne nachzudenken, ob es auch wert war und ob auch noch ein Verdienst dabei herauskommen könne. Dintendrein folgte auf diesen Kauf ein bitterer Regenjammer. Diesen ungesunden Zuständen Einhalt zu tun, dazu ist die Naturweingentrale in Stuttgart und Freiburg berufen. Diese will für den kommenden Herbst versuchen, ein gemeinschaftliches Vorgehen beim Einkauf zu organisieren. Zu diesem Zwecke ist eine große organisatorische Vorbereitung nötig, vor allen Dingen Aufklärung und Belehrung der Wirte. Es wird daher Hr. Direktor Schneider von der Naturweingentrale in Stuttgart am Sonntag den 13. September, nachmittags 4 Uhr im Gasth. zur „Sonne“ in Neuenbürg hierüber und auch über die Zwecke und Ziele der Zentrale einen Vortrag halten. Derselbe wird auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. E. B.

Calw, 9. Sept. Der 20 Jahre alte Handelschüler Hinderberger aus Memmingen (Bayern) erhielt an der Unterlippe ein karunkelartiges Geschwür, das er aufstach. Es trat Blutvergiftung ein und der junge Mann, der mit guten Zeugnissen die Spöhrer'sche Handelschule verlassen hat, ist gestern im Krankenhaus gestorben.

Beihingen, O.A. Nagold, 9. Sept. Wie die Angehörigen der von ihrem Manne, dem Ochsenwirt Proh getötenen Frau Proh mitteilen, habe sich bei der Sektion der Leiche gefunden, daß die Frau an jenem Abend keinen Tropfen alkoholhaltige Getränke zu sich genommen haben konnte. Sie bemerkten ausdrücklich, daß die bedauernde Frau von dem rohen Läter zu Grunde gerichtet worden und schließlich durch schwere Mißhandlung getödet worden sei. Durch den Tod der Frau ist auch noch das leimende Leben eines Kindes vernichtet worden.

Bfrozheim, 9. Septbr. Als am Samstag ein Goldarbeiter namens Emil Rothenstein betrunken in die Automatenhalle am Schloßberg kam und hinausgestellt wurde, griff er den Geschäftsführer an, der ihm eine solche Ohrfeige gab, daß Rothenstein rücklings umfiel. Er konnte zwar noch nach Hause gehen, wurde aber dort bald bewußtlos und starb andern Tages im Krankenhaus.

Bfrozheim, 10. Septbr. Seit einigen Tagen wird hier ein junges Mädchen namens Klara Seih vermisst. Die spurlos verschwundene ist kräftig gebaut, trägt ein blaues Kleid, helle Schürze und gelbe Schnürstiefel.

Sprache kommen, daß — o, Sie werden mich verachten, Myra, wenn ich es Ihnen sage.“

„Sprechen Sie es irmerhin aus! Ich glaube nicht, daß an meinem Urteil über Sie dadurch noch etwas wesentlicher geändert werden könnte.“

„Ich habe ja auch keine Wahl. Denn Sie allein sind es, die mich retten, die mich vor dem Schrecklichen bewahren kann. Das ist mir während dieser entsetzlichen Nacht zur grauenamen Gewißheit geworden.“

„So lassen Sie mich nicht länger darauf warten!“ drängte sie ungeduldig. „Welche Gefahr bedroht Sie, wenn ich mich nicht zu jener Flucht entschließe?“

„Der Graf Radwih würde mich vielleicht fordern — und wenn er es täte, so wäre entweder meine gesellschaftliche Stellung für immer vernichtet oder meine letzte Stunde gekommen.“

Ein leises Klopfen hinderte Myra an sofortiger Antwort. Sie wußte, daß es das Klopfen ihrer Borse war und hieß sie eintreten. Wieder war es eine Visitenkarte, die ihr überreicht wurde. Und in dem Anblick der jungen Frau leuchtete es auf, als sie den Namen gelesen.

„Führen Sie den Herrn in den kleinen Salon,“ sagte sie, „und bitten Sie ihn, sich für eine kurze Zeit zu gebulden. Innerhalb weniger Minuten werde ich zu seiner Verfügung sein.“

Dann, als das Mädchen gegangen war, lehrte sie sich wieder gegen den Geiger.

(Fortsetzung folgt.)